



PROF. DR. GERALD HÜTHER, geb. 1951, gehört zu den renommiertesten Entwicklungsbiologen und Hirnforschern Deutschlands.

Ein besonderes Anliegen ist dem dreifachen Vater, neue Wege anzustoßen, wie wir Kindern ihre angeborene Begeisterung fürs Lernen erhalten können. Hüther ist Autor mehrerer Bestseller, darunter *Würde: Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft* und *Raus aus der Demenz-Falle! Wie es gelingen kann, die Selbstheilungskräfte des Gehirns rechtzeitig zu aktivieren.*

ULI HAUSER, Jahrgang 1962, langjähriger Reporter beim *Stern*, ist Autor mehrerer Sachbücher. Seine Texte wurden mit dem Theodor-Wolff-Preis ausgezeichnet, er war nominiert für den Egon-Erwin-Kirsch-Preis und den Deutschen Reporterpreis. Gemeinsam mit dem Hirnforscher Gerald Hüther schrieb er den Bestseller *Jedes Kind ist hoch begabt*, der in 14 Sprachen übersetzt wurde.

Er lebt in Hamburg.

Außerdem von Gerald Hüther lieferbar:

*Würde. Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft  
Raus aus der Demenz-Falle! Wie es gelingen kann,  
die Selbstheilungskräfte des Gehirns rechtzeitig zu aktivieren  
Was schenken wir unseren Kindern. Eine Entscheidungshilfe*  
(mit André Stern)

*Auf Schatzsuche bei unseren Kindern. Ein Entdeckungsbuch  
für neugierige Eltern und Erzieher* (mit Jirina Prekop)  
*#Education For Future* (mit Marcell Heinrich und Mitch Senf)

GERALD HÜTHER  
ULI HAUSER

# Jedes Kind ist hoch begabt

Die angeborenen Talente unserer Kinder  
und was wir aus ihnen machen



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

### 1. Auflage 2025

Copyright © 2012 der Originalausgabe by Albrecht Knaus Verlag  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München

produkteicherheit@penguinrandomhouse.de  
(Vorstehende Angaben sind zugleich  
Pflichtinformationen nach GPSR)

Umschlaggestaltung: Büro Jorge Schmidt  
nach einer Vorlage und unter Verwendung von Motiven  
von bürosüd, München  
Satz, Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-328-11201-3  
www.penguin-verlag.de

*»When I was 5 years old, my mother always told me that happiness was the key to life. When I went to school, they asked me what I wanted to be when I grew up. I wrote down ›happy‹. They told me I didn't understand the assignment, and I told them they didn't understand life.«*

John Lennon



# Inhalt

<b>1 Bevor es losgeht . . . . .</b>	<b>9</b>
<b>2 Mehr als ein Wunder:</b> <b>Welche Begabungen unsere Kinder</b> <b>mit auf die Welt bringen . . . . .</b>	<b>33</b>
Liebe und Zuneigung . . . . .	38
Offenheit und Entdeckerfreude . . . . .	45
Kreativität und Gestaltungslust. . . . .	52
Vertrauen und Zuversicht . . . . .	57
Beharrlichkeit und Eigensinn . . . . .	65
Achtsamkeit und Mitgefühl . . . . .	72
<b>3 Richtig unterstützen statt falsch</b> <b>fördern: Wie Kinder ihre Talente</b> <b>entfalten können. . . . .</b>	<b>81</b>
Die Entstehung von Begabungen . . . . .	83
Die Entfaltung von Begabungen . . . . .	95

<b>4 Leider oft verschenkt:</b>	
<b>Was wir aus den Begabungen</b>	
<b>unserer Kinder machen. . . . .</b>	<b>108</b>
Wenn die Liebe verraten wird. . . . .	116
Wenn die Entdeckerfreude verdorben wird .	128
Wenn die Gestaltungslust gebremst wird . .	136
Wenn das Vertrauen missbraucht wird . . . .	144
Wenn der Eigensinn gebrochen wird. . . . .	157
Wenn das Mitgefühl unterdrückt wird . . . . .	163
<b>5 Für ein Leben in Fülle:</b>	
<b>Was unsere Kinder wirklich brauchen . . . . .</b>	<b>171</b>
<b>Weiterführende Informationen . . . . .</b>	<b>187</b>

# 1 Bevor es losgeht

Wie ist das eigentlich, wenn man einfach nur sein darf? Tun und lassen kann, was man will? Morgens aufsteht, das Fenster öffnet, die Luft atmet und froh ist? Froh, am Leben zu sein? Froh, auf der Welt zu sein? Froh, Freunde zu haben, Eltern, eine Familie?

Wie wäre es, wenn wir uns an den Moment erinnern könnten, als wir zum ersten Mal in die Welt geblickt haben? In die Augen der Mutter, in die des Vaters. Wie wohl wir uns fühlten in ihren Armen, lächelnd, brabbelnd, sabbernd; wie egal war uns damals unsere eigene Unvollkommenheit. Was würden wir dafür geben, noch einmal zu erleben, wie wir plötzlich aus dem Dunkel ins Helle gestoßen wurden, in ein aufregendes Abenteuer, das sich Leben nennt? Alles war so groß, so neu, es schien weder Raum noch Zeit zu geben, es war phantastisch, einfach da zu sein. Ohne große Ansprüche, nur atmen, essen, trinken, schlafen. Waren wir müde, schliefen wir ein. Waren wir traurig, weinten wir. Und wir waren froh, wenn uns nur jemand fröhlich anblickte.